



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Sofortprogramm Klimaanpassung für Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass durch die schon eingetretenen Auswirkungen der Klimakrise die Klimaanpassung für die zukunftsfähige Entwicklung Bayerns inzwischen die gleiche Bedeutung wie der Klimaschutz hat. Besonders die Kommunen sind von Maßnahmen zur Klimaanpassung organisatorisch und finanziell stark betroffen. Klimaschutz, aber auch Klimaanpassung müssen deshalb kommunale Pflichtaufgaben und zugleich zu einem Schwerpunkt bei der staatlichen Förderung der Kommunen werden.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert,

- zeitnah Sonderförderprogramme zur Klimaanpassung für die Kommunen zu entwickeln (spätestens für den nächsten Landeshaushalt), die die Umsetzung von kommunalen
 - Sturzflutrisikomanagement-Konzepten,
 - Hitzeaktionsplänen und Klimaanpassungskonzepten,
 - Schwammstadt- und Schwammlandschaftskonzeptenund den daraus resultierenden Maßnahmen umfassen und zu mindestens 90 Prozent staatlich gefördert werden,
- bereits vorliegende Hinweiskarten Oberflächenabfluss & Sturzflut (HiOS) aus dem HiOS-Projekt unverzüglich zu veröffentlichen und aussagekräftige und kommentierte Starkregenrisikokarten schnellstmöglich zu erarbeiten,
- einen Hitzeaktionsplan für das Land Bayern aufzustellen,
- mit einer Anschubfinanzierung ein Zentrum für angewandte Klimaforschung möglichst im Hotspot Unterfranken zu etablieren.

Begründung:

Die Auswirkungen der Klimakrise werden auch für Bayern immer deutlicher. Das Robert Koch-Institut spricht für das Jahr 2022 von bundesweit 4 500 hitzebedingten Sterbefällen in Deutschland, mit signifikant hohen Werten im Süden Deutschlands. Daneben sind Starkregenereignisse eine zunehmend große Gefahr, die Menschenleben kosten können und hohe Sachschäden verursachen. Erst kürzlich verursachte ein Starkregenereignis mit 120 Liter Niederschlag pro Quadratmeter und Tag in Bad Berneck im Fichtelgebirge unzählige geflutete Keller mit immensem Sachschaden. Starkregen können überall in Bayern auftreten und treffen die Bürgerinnen und Bürger meist unvorbereitet.

Es ist deshalb höchste Zeit, dass die Staatsregierung mit einem Sofortprogramm Klimaanpassung reagiert und den Kommunen mit Förderprogrammen unter die Arme greift.

Mit einem Sturzflutrisikomanagement und Hitzeaktionsplänen können Todesfälle und hohe Sachschäden vermieden werden. Schwammstadt- und Schwammlandschaftskonzepte und -maßnahmen machen unser Land resilienter gegen die Auswirkungen der Klimakrise.

Hinweiskarten und Starkregenrisikokarten helfen Kommunen, aber auch Bürgerinnen und Bürgern, sich auf Starkregenereignisse und Sturzfluten vorzubereiten, eigene Betroffenheit zu erkennen und das Thema ernst zu nehmen.

Ein Hitzeaktionsplan für das Land Bayern, analog zu dem bereits für Brandenburg entwickelten Landeshitzeaktionsplan, unterstützt die Staatsregierung bei der Bewältigung massiver Hitzeperioden und dem Aufbau entsprechender Netzwerke der zu Beteiligten.

Ein Zentrum für angewandte Klimaforschung könnte fachübergreifend die Auswirkungen und Maßnahmen der Klimakrise beobachten und Lösungswege für auftretende Problem erarbeiten. Ein Antrag aus der Region für eine solche Kooperation liegt bereits vor.